

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Vom doppelten Contrapuncte in der Octave oder Quint-Decime.

Wenn in einer Composition von zwei Stimmen die obere um eine Octave tiefer, oder die untere um eine Octave höher gegen die andere, die in ihrer Stelle bleibt, verkehrt werden kann, so nennt man es (wenn auch drey- vier- und mehrstimmige Begleitung dabey ist) den doppelten Contrapunct in der Octave. Es müssen aber die Intervalle in beyden Verkehrungen auf folgende Art erscheinen:

Erste Intervalle: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Verkehrte = = 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Aus dieser Vorstellung sieht man, daß der Einklang zur Octave; die Secunde zur Septime; die Terz zur Sexte; die Quarte zur Quinte; die Quinte zur Quarte; die Sexte zur Terz; die Septime zur Secunde; die Octave zum Einklange dienen müsse.

NB. Die verminderten Intervalle werden in beyden Verkehrungen zu übermäßigen; die kleinen zu großen: die großen aber zu kleinen; und so umgekehrt. Hier sollte man also über die reine Octave im ersten Satz nicht hinaus schreiten. Doch pflegt man manches Intervall, größer als die Octave, um einen recht schönen Gegensatz zu bekommen, bisweilen anzubringen. NB. Dergleichen Intervalla duplicata müssen aber allezeit nur als simplicia angesehen und so in der Orgelstimme beziffert werden. Die gebundene None bleibt hier verbotnen; weil im achten Contrapuncte der Octave aus 9, 8 = 2, 1. in dem der Decime-Quinte aber 7, 8. hinab, durch Auflösung entstünde.

Hier sind ein Paar Beispiele, wovon das erste gut, das zweyte aber fehlerhaft ist:

Contrapunct. N. 1. Satz.

Choral.

4 3 4 5 6 5 3 6 5 3 4 5 6 5 3 1 3 4 3 6 6 7 6 8

Choral. Verfehrung oder Evolutio in octavam gravem.

8 7 6 3 6 3 6 8 7 6 3 4 5 6 3 6 7 8 3 2 3 4 6 3 4

octava gravis.

6 5 4 3 4 6 3 4 6 5 4 3 4 6 8 6 5 6 10 3 2 3 1

oder: octava acuta.

8 7 6 3 6 3 6 8 7 6 3 4 5 6 3 6 7 8 3 2 3 4 6 3 4

Verfehrung, oder Evolutio in octavam acutam.

6 5 4 3 4 6 3 4 6 5 4 3 4 6 8 6 5 6 10 3 2 3 1

Die Verkehrung der Oberstimme in die Octave hinab (da sie alsdann zur Unterstimme, die andere aber in ihrer vorigen Lage zur Oberstimme wird,) heißt auf lateinisch: *Inversio*, oder *Evolutio in octavam gravem*. Die Verkehrung der Unterstimme in die Octav hinauf (da sie alsdann zur Oberstimme, die andere Stimme aber, ohne Versetzung, zur Unterstimme wird) heißt *Inversio*, oder *Evolutio in octavam acutam*.

Wenn die Secunde zur None, die Terz zur Decime, die Quarte zur Undecime, die Quinte zur Duodecime, die Sexte zur Terzdecime, die Septime zur Quartdecime, die Octav zur Quintdecime wird, so taugen die Verkehrungen zum doppelten Contrapuncte der Octave nicht. Wie das folgende Beispiel zeigt:

N. 2. Satz.

übel.

Hier gut.

octava acuta.



oder



NB. An diesen fehlerhaften Verkehrungen ist das Unter- und Uebersehen des Saxes selbst Ursach. Diese zwei Verkehrungen müßten mit einfachen Intervallen, (Ziffern) nach der ersten Vorstellung des Saxes beziffert werden, mithin würde keine Veränderung der Intervallen entstehen; weil die durchgehenden Nonen hier nur erhöhte Secunden; die Decimen nur erhöhte Terzen u. s. w. sind. Will man aber dennoch aus solch einem fehlerhaften Contrapuncte der Octave einen regelmäßigen heraus bringen (welches leichter mit Violin- als Singstimmen geschehen kann) so muß man eine von beyden Stimmen, mit welcher es thunlich ist, um zwey Octaven höher, oder tiefer, nämlich in die ächte Quintdezime, versetzen, und die andere in ihrer ersten Lage lassen; oder man versetzt beyde Stimmen nur um eine Octave; die untere nämlich um eine Octave hinauf, und die obere um eine Octave herab; z. B.

Contrapunct.

Satz.

Choral.

Choral. Verkehungen.

Contrapunct.

quintdecima gravis.

oder: Choral.

octava acuta des Altz.

Contrapunct.

octava gravis der Violine.

Folgende sonst gewöhnliche Verkehungen sind fehlerhaft, weil die ersten Intervallen zusammengezogen, hier zu oft erscheinen, wie die mit NB. bezeichneten Takte anzeigen.

Choral.

Choral in octava acuta.



Die erste Regel also zu diesem Contrapuncte ist: daß man so leicht nicht über das Intervall der Octave hinaus schreite.

Die zweite: daß man die Octave niemals sprungweise in einer Streichnote anbringen darf; weil in den Verkehren der leere Einklang daraus wüch. NB. in dreystimmigen Sätzen fällt diese Regel weg.

In zweystimmigen und mehrstimmigen Sätzen ist die Octave in einer kurzen Bindung, die nemlich nur einen halben Streich gilt, erlaubt; nicht minder im Durchgange stufenweise und sprungweise; Auch im Anfange und am Ende, gleich wie der Einklang.

Die dritte Regel ist, daß man die reine Quinte nicht sprungweise, auch nicht, wenn beyde Stimmen stufenweise einhergehen, anbringen darf; weil in den Verkehren eine unvorbereitete Quarte daraus würde. Siehe No. 1. Wohl aber ist sie erlaubt im regelmäßigen Durchgange Siehe No. 2. Auch wenn sie in den Verkehren zur Quarte als Terzische Wechselnote, oder verkehrte Wechselnote wird, und ihre Vorbereitung einen Terzen- oder Sexten- oder Octaven-Accord hat. Siehe bey No. 5.

N. 1. übel. übel. übel.

octava gravis. NB. NB. NB.

N. 2.

octavae acutae.

gute Quinten.

Alles gut.

Inversio.

NB.

Inversio octavae gravis.

Inversio duplex.

N. 3.

NB.

gut

oder

octava gravis.

octava acuta.

oder Inversio duplex.

oder

oder

N. 4.

N. 4.

octava gravis.

octava acuta.

übel.

NB.NB.NB.

N. 5.

Sag.

octava gravis.

Sag.

NB.

octava gravis.

Sag.

quintdecima gravis.

Satz. quintdecima gravis.

Satz. quintdecima gravis.

Satz. quintdecima gravis.

Das NB. bey No. 2 mit dem Discant- und Tenor-Schlüssel bedeutet, daß man beyde Verkehrungen zugleich, nämlich in die Octave hinauf und herab machen darf, wenn es die Noth erheischt.

Das NB. aber unter No. 5. mit Alt- und Baß-Schlüssel bedeutet, daß es besser sey, wenn bisweilen die Decimequinte, um den Einflang a due zu vermeiden, gemacht werde.

Die vierte Regel endlich ist: daß man zwei Nonen gebunden nicht anbringen solle. Die Ursach dessen ist oben schon gemeldet worden. Im regelmäßigen Durchgange aber sind sie erlaubt. Sie werden aber hier in diesem Contrapuncte lieber als Secunden betrachtet und beziffert, gleichwie die 10. 11. und 12. 13. als: 3. 4. und 5.; weil man der Hauptregel dieses Contra-

Contrapunctes zu Folge, über die Octave nicht hinaus schreiten soll. Doch wenn eine vorseßlich gemacht wird, so steht sie am besten neben der Octave, oder Decime, den Augen zu Liebe, z. B. 8. 9. oder 9. 10. oder 9. 10. oder 8. 9. 10. und 10. 9. 8. ist besser zu sehen und im Generalbasse zu spielen, als: 8. 2. oder 2. 10. oder 8. 2. 3. und 3. 2. 8. Die Quartan, die Septimen und die Secunden sind sowohl gebunden, als im regulären und irregulären Durchgange erlaubt.

NB. Wenn in der Hauptcomposition eines zweystimmigen Contrapunctischen Satzes von dieser Gattung nur die Terz, die Sexte, und die Octave immer wechselsweise als Streichnoten erscheinen, wenn zwei gleiche Consonanzen, das ist: zwei Terzen oder Sexten (zwei Quinten oder Octaven bleiben ohnehin verboten) gleich nacheinander vermieden, und keine Dissonanz anders als durchgehend angebracht; wenn endlich nur die Seiten- und widrige Bewegung gebraucht wird: so kann eine solche Composition ganz leicht dreystimmig und vierstimmig im Contrapuncte der Decime zugleich gemacht werden; und zwar so, daß keine freye Stimme, welche den Satz oder Gegensatz nicht hätte, nothwendig ist, und daß zugleich auch die bestimmte Tonart des ersten Satzes beibehalten wird. Dreystimmig wird sie, wenn entweder der obern oder untern Stimme die Oberterz durchaus beugefügt wird; vierstimmig wird sie, wenn sowohl der obern als untern Stimme die Oberterz durchaus zugestellet wird. Z. B.

Hauptsatz a due.



a tre.

a tre.

decima acuta der Oberstimme.

This system contains three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The middle and bottom staves are in bass clef with a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests. The bottom staff begins with a fermata over a whole note.

oder um ächte Decimen zu bekommen.

This system contains three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The middle and bottom staves are in bass clef with a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests. The bottom staff begins with a fermata over a whole note.

decima acuta der Unterstimme.

This system contains three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The middle and bottom staves are in bass clef with a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests. The bottom staff begins with a fermata over a whole note.

a quat-

a quattro.

decima acuta.

decima acuta.

Man kann auch die Terzen der obern zwei Stimmen in Sexten verkehren, welches einerley Sache ist, weil sie abermal von dem Contrapuncte der Octave herkommen. Z. B.

decima acuta der Oberstimme.

decima acuta der Unterstimme.

Diese Lage oder Stellung der Harmonie ist schöner und vollstimmiger als die vorige; weil hier, statt der obigen leeren Einflänge, Octaven hervorgebracht werden.

NB. Dieses Beyspiel kann schon als eine vorläufige Lehre des doppelten Contrapunctes der Decimae acutae angesehen werden. Wollte man in diesem zweystimrigen Hauptsatz zu beyden Stimmen die Unterterz setzen, so wäre es der doppelte Contrapunct der Decimae gravis. Z. B.

Das NB. im Tenor bedeutet, daß der Tritonus- oder übermäßige Quartensprung öfters sowohl in diesem als im folgenden Contrapuncte alla Duodecima geduldet werden müsse.

Hier wurde die Tonart C dur ins A moll verwandelt. Will man noch in mehrere verwandte Tonarten mit dem ersten Beyspiele der Oberdecimen gehen, so ist es auch erlaubt, und oft nützlich eine Fuge zu verlängern.

Den doppelten Contrapunct der Octave braucht man also zu einem Choral, wie schon gezeigt worden. Auch zu einem freyen Gesang oder Zwischensatz oder Mittelgesange, in welchem Styl das Stück immer seyn mag. Meistentheils aber in Fugen, worin man ihn, so oft es möglich ist, mit dem Hauptsatz, oder Gegensatz, oder Zwischensatz anzuwenden pflegt. Hierüber folgen zwey Beyspiele, deren das erste aus C dur geht, und einen Zwischensatz vorstellt; nach den zwey Versetzungen aber mit einem freyen Discant, hernach auch mit einem freyen Basse dreystimmig gemacht wird. Das zweyte Beyspiel ist eine

eine kurze Orgelfuge in D dur, worinn der doppelte Contrapunkt der Octave durchaus, bald oben, bald unten, mit dem Gegensatze beygehalten wird.

Satz. 3 6 5 3 6 5 3 6 5 3 6-3 3 3 3 4 5 7 3

2 3 1 6 3 4 6 3 4 6 3 4 6 4 3 2 3

6 3 4 6 3 4 6 3 4 6 3 6 6 6 5 4 2 6

octava gravis.

7 8 8 3 6 5 3 6 5 3 6 5 3 5 6 7 6 8

octava acuta.

6 3 4 6 3 4 6 3 4 7 3 6 6 6 5 4 2 6

7 tr 8 3 6 5 3 6 5 3 6 5 3 5 6 7 tr 6 8

a tre.

Freie, oder Ausfüllungsstimme.

6 — 6 3 — 6 * — 6 — 6 6 6 5 4 6

3 tr 6 3 6 5 3 6 5 3 6 5 9 6 7 6

Ober.

Sag.

Freye Stimme.

NB. Auch eine vierte Stimme darf frey seyn..

Orgelfuge a Quattro alla Octava;

fr

fr

The musical score is presented in six systems, each containing two staves. The top staff of each system is in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. Both staves share a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The notation is dense and complex, featuring various note values, rests, and phrasing marks like slurs and ties. The music is written in a historical style, typical of 18th-century contrapuntal exercises.

The musical score consists of six systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. The first system shows a single-measure canon. The second system shows a two-measure canon. The third system shows a four-measure canon. The fourth system is labeled "Invers. Thematis." and shows a four-measure canon. The fifth system is labeled "NB." and shows a four-measure canon. The sixth system shows a four-measure canon.

The musical score is written for two staves per system, in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of four systems. The first system is labeled 'Inversio Thematica.' and 'NB.' The notation shows various contrapuntal techniques including inversion and augmentation.

Einige Sachlehrer wollen haben, daß man einer Fuge, die man umkehren will, keine Bindung geben solle: sie haben Recht, wenn man das Contrathema auch verkehren will; welches niemals thunlich seyn wird. Wenn man es aber weder gerad, noch verkehrt mitsetzen will, so kann man leicht ein Paar laufende oder springende Consonanzen zur Ligatur, die in dem verkehrten Hauptsatz enthalten ist; machen. Wie hier in dieser Orgelfuge zweymal geschah, welches die NB. anzeigen.